

Hans Christian Baden-Rühlmann: Lokal Regionale Projektideen

Projekt: „Erinnern & Versöhnen – Spuren des Nationalsozialismus in unserer Region“

Die Geschichte des Nationalsozialismus ist längst nicht nur eine Sache von Schulbüchern oder fernen Orten – sie hat hier, direkt vor unserer Haustür, ihre Spuren hinterlassen. Straßen, Häuser, Bahnhöfe, Gedenksteine – oft gehen wir an ihnen vorbei, ohne zu wissen, welche Geschichten sie in sich tragen. Menschen aus unserer Stadt wurden verfolgt, deportiert, ermordet. Andere haben geschwiegen oder zugesehen. Wieder andere haben geholfen. Gerade in einer Zeit, wo rechte Kräfte erstarken, ist es wichtig sich vor Augen zu führen, welche Ausmaße ungebremster Hass erreichen kann.

Erinnerung ist nicht nur ein Blick – sie ist eine Verantwortung für heute. Indem wir die Geschichte unserer eigenen Stadt erforschen, machen wir uns bewusst, dass Unrecht nicht abstrakt ist. Es geschah an Orten, die wir kennen, mit Menschen, die Nachbarn waren. Das Verstehen der Vergangenheit hilft uns, bewusster in der Gegenwart zu handeln.

Doch Erinnerung allein genügt nicht. Versöhnung bedeutet, aus der Geschichte zu lernen und Wege zu finden, wie wir heute für eine gerechtere Gesellschaft eintreten können. Wie gehen wir mit Schuld um, die nicht unsere eigene ist, aber doch Teil unserer Geschichte bleibt? Wie können wir eine Brücke schlagen zwischen damals und heute, zwischen Opfern und Nachkommen, zwischen Gedenken und Verantwortung?

Ziel:

Teilnehmende setzen sich aktiv mit der NS-Geschichte ihrer eigenen Stadt auseinander und fragen: *Welche Spuren gibt es noch heute? Wie können wir aktiv Verantwortung übernehmen?*

Ablauf:

1. **Spurensuche vor Ort** (4 Wochen)
 - Recherche zu NS-Verbrechen in der Region (Archivarbeit, Zeitzeugeninterviews)
 - Besuch von Stolpersteinen, Gedenkorten oder ehemaligen Zwangsarbeitsstätten
 - Erarbeitung einer digitalen Stadtführung oder einer Ausstellung
2. **Kreative Verarbeitung** (3 Wochen)
 - Audioguide oder Podcast mit eingesprochenen Zeitzeugenberichten
 - Theaterszenen oder kurze Videoclips, die Geschichte „zum Leben erwecken“
 - Stolperstein-Aktion: Pflege und Erstellung von QR-Codes für Infos
3. **Dialog & Verantwortung heute** (2 Wochen)
 - Treffen mit jüdischen Gemeinden und/oder Überlebenden-Familien
 - Workshop: Wie begegnen wir Rassismus und Antisemitismus heute?

- Abschluss mit einer öffentlichen Veranstaltung oder einem Gedenkgottesdienst